

Pommersche Zeitung

Führende Tageszeitung Pommerns • Parteiämtl. Zeitung der NSDAP Gau Pommern
Nachrichtenblatt der Landesbauernschaft, der Deutschen Arbeitsfront sowie aller Behörden

4. Jahrgang

Sonntag, den 15. Dezember 1935

Nr. 168

Verlag und Anzeigenverwaltung: Pommerscher Zeitungsverlag G.m.b.H., Stettin, Breite Straße 21. Fernruf: Sammelnummer 236 91. Schriftleitung: Stettin, Große Komptische 62, Fernruf: 21 27/28. Druck: G. Offenland G.m.b.H., Stettin. Erscheint wöchentlich, jedenmal. Bezugspreis: Monats 1,00 Mark einschließlich Postgeld bei Reichsanlieferung, durch die Post 1,20 Mark und 4 Pf. Zusatzzahlung. Postfachnummer Stettin 1204.



Der Reichsbauernführer spricht

Darré sprach in Stettin zu den pommerschen Bauern

Unsere Ernährungsgrundlage ist auf allen entscheidenden Gebieten in Ordnung - Ahnen sind eine Verpflichtung zur Leistung
Die Fettverknappung ist eine Welterscheinung - Interessante Feststellungen über die Ursachen der Ernährungskatastrophe von 1918

Stettin, 15. Dezember.

Der 2. Pommersche Landesbauerntag 1935 ist abgeschlossen. Reichsbauernführer R. Darré und Gauleiter Pg Schwede-Coburg haben neben Landesbauernführer Pg Bloedorn in der Schlußkundgebung selbst zu den Bauern gesprochen. In den überfüllten Centralhallen waren die pommerschen Bauern und Landarbeiter am Sonnabendmittag nochmals zusammengekommen, um aus Darrés Mund alles zu hören, was für die zweite Erzeugungs-schlacht wichtig ist, Richtlinien entgegenzunehmen für den weiteren Kampf mit dem Reichsbauernführer auch zu bewahren, daß das pommersche Landvolk fest und geschlossen hinter der Agrarpolitik des Nationalsozialismus steht.

Der Reichsbauernführer wurde bei seinem Eintreffen am Bahnhof von Gauleiter und Oberpräsident Pg Schwede-Coburg begrüßt. Am Bahnhof hatten sich außerdem eingefunden Landesbauernführer Pg Bloedorn, SA-Gruppenführer Friedrich, SS-Oberführer Mazow, Regierungspräsident Pg Graf von Bismark, Oberbürgermeister Pg Faber und der Polizeipräsident von Stettin, Pg Herrmann. Der Reichsbauernführer schritt die Front des Ehrenzuges der 9. SS-Standarte ab und begab sich dann mit seiner Begleitung zu den ersten Sitzungen.

Die Centralhallen waren schon lange vor Beginn der Schlußkundgebung bis auf den letzten Platz besetzt. Davor waren Ehrenkürme der SA, SS, der Hitler-Jugend und des Arbeitsdienstes angetreten. Die Säle waren mit Fahnen und Blumen festlich geschmückt. Dicht gedrängt saßen die pommerschen Bauern und Landarbeiter, dazwischen die Ehrengäste. Die Landfrauen hatten sich in weitem Ring um die unteren Sätze gruppiert, und das Podium war mit leuchtenden Blumen und hellem Grün umkränzt.

Nach dem Einmarsch der Fahnen eröffnete der Sprecher des Landesbauerntages die Kundgebung und begrüßte den Reichsbauernführer,

den Gauleiter, Generalfeldmarschall von Madenjen, den Vertreter der Wehrmacht, Generalleutnant Gerde, die Offiziere des Heeres, der Luftwaffe, der Kriegsmarine und Landespolizei, SA-Gruppenführer Friedrich, SS-Oberführer Mazow, Gebietsführer Schmitz, Oberbürgermeister Faber, den Landesbauernführer von Ostpreußen, Pg Spidisch, die Vertreter der Gliederungen der Partei, des Arbeitsdienstes und der Behörden. Dann erteilte er dem Landesbauernführer das Wort.

Begeistert begrüßt, betrat der Landesbauernführer das Podium und führte u. a. aus:

Reichsbauernführer! Pommersches Landvolk!

Sum zweitemal halten wir hier in Stettin unseren Pommerschen Landesbauerntag ab, und die starke Beteiligung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Reichsbauernführer uns die Ehre gegeben hat, persönlich zu erscheinen. Es ist uns bekannt, und wir freuen uns ganz besonders darüber, daß die Sippe des Reichsbauernführers vom Dreißigjährigen Kriege ab in Pommern gelebt hat, die leider ein Opfer des kapitalistischen Bauernlegens geworden ist.

ruhig sagen, daß das, was durch den Reichsnährstand und die Marktordnung erreicht wurde, sowohl dem Bauern als auch dem Verbraucher gerecht wird, da nunmehr beide nicht mehr überborteilt werden. Wir Bauernführer sind stolz darauf, in diesem großen Ringen um die Zukunft unseres Volkes erfolgreich mitarbeiten zu dürfen. Bewußt ist noch nicht alles so, wie es notwendig wäre. Das ist aber größtenteils den verhängnisvollen Folgen der unfähigen Wirtschaftsführung, ganz besonders auf dem Gebiet der Agrarwirtschaft, des vorigen Systems zuzuschreiben, die wir mit dem besten Willen nicht sofort beseitigen können.

Es gab vor kurzem noch immer Leute, die behaupteten, daß es dem Novemberstern nach dem vorigen Kriege gelungen wäre, das Schicksal zu verhüten. Wir können diesen Leuten nur zur Antwort geben: „Ganz ist es schon vor dem 9. November 1918 bis zum 30. Januar 1933 nicht gelungen, alles zu erschlagen, obwohl ihr euch mit aller Kraft darum bemüht habt! (Lebhafte Zustimmung, Beifall.) Ihr seid hauptsächlich an dem jähen Willen des deutschen Landvolkes gescheitert, das ihr dauernd betrog.“

Trotzdem hat der deutsche Bauer nicht am materielle Dinge gekämpft, sondern er hielt es für seine heilige Pflicht, den Grund und Boden so gut wie möglich zu bestellen. Dem deutschen Bauerntum ist es zum großen Teil mit zu verdanken, daß 1933 die Ernährung erzielt wurde, die uns die Ernährung auf eigener Scholle sichern wird.

Die Maßnahmen nach der Machtübernahme durch unseren Führer Adolf Hitler, also der Reichsnährstand, die Marktordnung und das Reichserbholgesetz, haben es uns ermöglicht, die deutsche Scholle wieder zum Nutzen des ganzen deutschen Volkes zu bebauen. Wir freuen uns, daß wir mit dazu beitragen konnten, die Arbeitslosigkeit zu verringern, und daß wir auch

Der Bauernstand hat große Pflichten

Pg Bloedorn: Das Reichsnährstandsgesetz gibt dem Bauern große Rechte im Sinne der Selbstverwaltung, legt ihm aber auch große Pflichten auf

Als bei der Machtübernahme durch unseren Führer nicht nur allein die Wirtschaft, sondern auch die gesamte Landwirtschaft Deutschlands völlig umzuorganisieren, war es unbedingt notwendig, die Führung völlig umzuorganisieren. Zu diesem Zweck wurde das Reichsnährstandsgesetz geschaffen, in dem dem Bauern große Rechte im Sinne der Selbstverwaltung gegeben wurden. Das Reichsnährstandsgesetz legte dem Bauern aber auch ebenso große Pflichten auf. Insbesondere aber wurde die 100prozentige Verantwortung für die Arbeit im Reichsnährstand der Führung auferlegt.

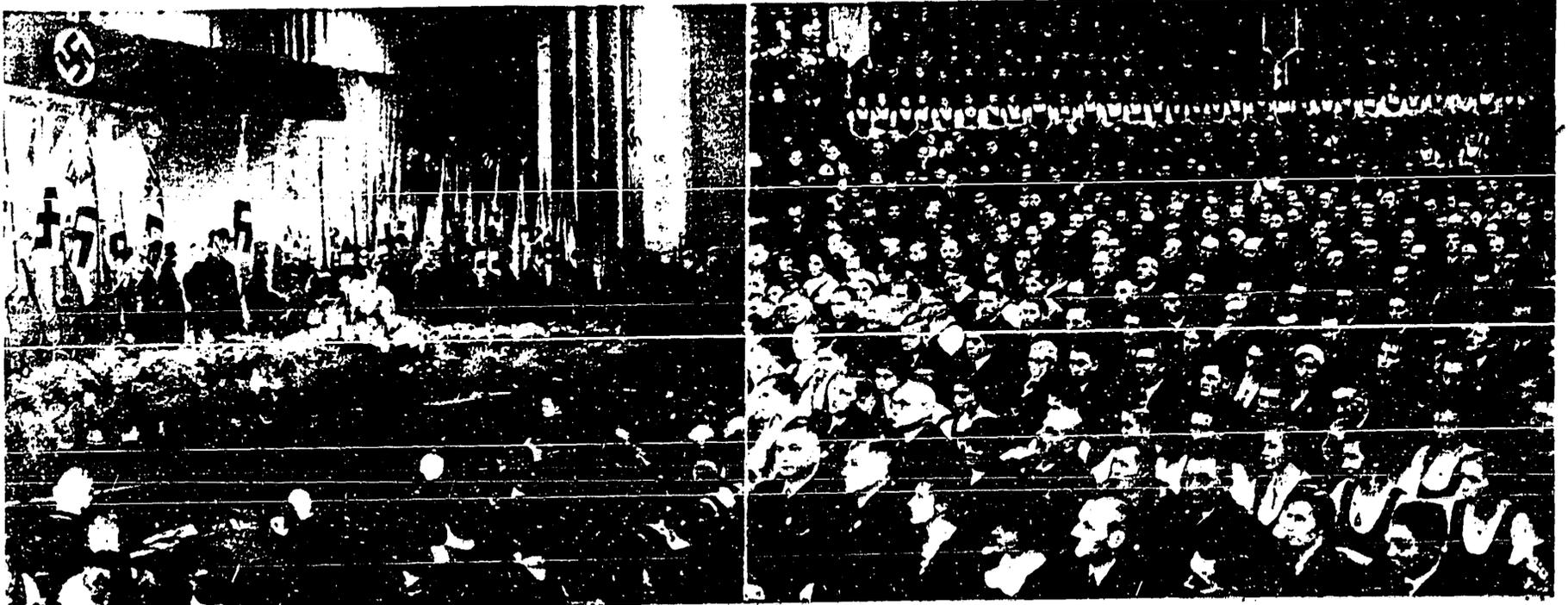
Früher konnte sich die Führung der landwirtschaftlichen Organisationen gegebenenfalls immer hinter dem Vorstand, Aufsichtsrat und der Vollversammlung verstecken. Damit wurde die Verantwortung nach dem berühmten parlamentarischen Muster abgeschoben.

Wo die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk mit dieser Verantwortungslosigkeit hin-

gekommen ist, haben wir zur Genüge am eigenen Leibe verspürt. Wir denken noch mit Schauern an die Zeit zurück, wo der Gerichtsvollzieher länderweit bei den Bauern war und wo deutsche Bauern, die schon seit Jahrhunderten auf ihren Gut unzufrieden waren, Daus und Hof verlassen mußten. So wurde mancher Bauer ein Opfer des Systems.

Was sonst in Pommern vorbildlich da stand, wurde durch das internationale jüdische Kapital in Trümmer geschlagen. Obwohl das deutsche Volk nach Arbeit und Brot schrie, konnte der deutsche Bauer infolge der schweren auferlegten Lasten nicht zum Nutzen des deutschen Volkes arbeiten, da er stets durch jüdische Wucherschaften betrogen wurde.

Diese Zustände abzuändern, dazu gehören schon ganze Männer, und der Führer hat diesen Mann in der Person des Reichsbauernführers gefunden (langanhaltender Beifall), der bewußt ganz neue Wege einschlug. Und wir können es



Die Stettiner Centralhallen während der großen Rede Darrés

Photos: Böll